

*10 Jahre*  
VOLKSHOCHSCHULE  
AHRENSBURG

1951 - 1961

*Zum 10 jährigen Bestehen*  
der  
Ahrensburger Volkshochschule

Oktober 1961

berichtet von Edwin Grütznier

## 10 Jahre Volkshochschule Ahrensburg

Zehn Jahre sind eine kurze Zeit, vor allem wenn man daran erinnert, daß bereits 1842 in Rendsburg die erste deutsche Heimvolkshochschule gegründet wurde, die man damals als eine „Pflanzschule für gute Gemeindevorsteher und Ständedeputierte“ \*) bezeichnete. Aber auch heute – und nicht zuletzt in Ahrensburg – läßt sich feststellen, daß die Volkshochschulen ein besonders interessantes Phänomen im geistigen Leben unserer Gegenwart sind. Immer mehr Menschen kommen zu den Veranstaltungen, ohne gesetzlichen Zwang und ohne durch ein abschließendes Zeugnis einer „Berechtigung“ angelockt zu sein.

Zehn Jahre sind eine kurze Zeit, aber doch eine Menge kleiner Ereignisse und viel stille Arbeit und ernstes Bemühen von zahlreichen Mitarbeitern, denen ich an dieser Stelle vor allem recht herzlich danken darf für ihre erfolgreiche Mitarbeit an der VHS. Aber ich darf auch danken den Bürgern unserer Stadt, weil die Arbeitsgemeinschaften, Kurse, Vorträge und Sonderveranstaltungen im Durchschnitt gut besucht waren und somit durchgeführt werden konnten, und weil finanzielle Zuwendungen von der Stadt, dem Kreis und dem Land Schleswig-Holstein gegeben wurden. Das alles ermöglichte die Entwicklung. – Zahlen aber, und mögen sie noch so imponierend sein, sagen über den Wert einer VHS kaum etwas aus. Das ständige Wachstum aber, die immer kleiner werdende Zahl der ausfallenden Kurse, bezeugen, daß die Volkshochschule aus dem Ahrensburger Kulturleben nicht mehr fortzudenken ist.

Das Schicksal hat uns in eine Zeit des Umbruchs gestellt. Die Bevölkerungsumschiebung, die Bemühungen zu neuen Formen des staatlichen und überstaatlichen Zusammenlebens, zu Kontakten nach Übersee, die Notwendigkeiten sich mit den Kräften der Politik auseinanderzusetzen, die Rolle der Technik, die gewonnene Freizeit und nicht zuletzt die Teilung Deutschlands stellen uns vor neue Aufgaben. Hier in der Verlebendigung der Aufgaben, in dem Ziel eine immer breiter werdende Schicht von Menschen die Erkenntnis zu geben, wofür es sich zu leben lohnt, liegt der Sinn der Erwachsenenbildung durch die Volkshochschule. Sie führt eine große Zahl der Menschen auf die geistigen Werte hin, die uns stark genug machen können, unsere freie Welt zum Lebensraum freier Menschen zu machen.

Mögen sich in Ahrensburg auch weiterhin Persönlichkeiten freiwillig dieser Aufgabe widmen, damit die Hinwendung des Menschen zum zweckfreien geistigen Wollen sich ständig weiter entwickeln kann.

\*) Fritz Laack - Auftakt freier Erwachsenenbildung. Geschichte und Bedeutung des Pflanzschule für tüchtige Commünevorsteher und Ständedeputierte in Rendsburg, 1842-48 (Klett, Stuttgart 1960)

## Was will die Volkshochschule ? Dr. Heinrich Sievers

Nun ist auch in Ahrensburg eine Volkshochschule im Entstehen» Ein Arbeitsplan für das erste Trimester hängt überall aus.

In wenigen Tagen wird in der Stormarnschule der erste Volkshochschulvortrag gehalten. Fünf andere Vorträge folgen in kurzen Abständen, und in der nächsten und übernächsten Woche beginnen dann drei Fortbildungslehrgänge und sechs Arbeitsgemeinschaften zu laufen, die sich über zehn Abende erstrecken sollen.

Jeder der vorgesehenen Vorträge ist zwar für sich ein abgerundetes Ganzes, doch hat er zugleich die Aufgabe, in das Stoffgebiet der Arbeitsgemeinschaft desselben Dozenten einzuführen. Es kommt damit schon zum Ausdruck, daß die Volkshochschule nicht in erster Linie Vorträge veranstalten will, sondern das Hauptgewicht auf die Arbeitsgemeinschaften legt. In diesen werden sich Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung zusammenfinden und unter sachkundiger Führung versuchen, möglichst gründlich in das vorgesehene Arbeitsgebiet einzudringen. So sind die Arbeitsgemeinschaften über russische Literatur und über Philosophie von vornherein auf drei

Trimester berechnet. Gründlichkeit, Intensität ist ein wesentliches Merkmal der Volkshochschule. Sie möchte auf- keinen Fall der Halbbildung und dem bloßen Hineinriechen Vorschub leisten, sondern ganze Arbeit tun.

Sie verlangt daher auch, daß ihre Hörer mitarbeiten, nicht nur zuhören. Des Wort Arbeitsgemeinschaft ist nicht nur ein leerer Name, In ihr werden nicht fertige. Ergebnisse vom Dozenten vorgetragen, sondern was schließlich herauskommt, das wird gemeinsam erarbeitet sein. Der Dozent wird zwar in vielen Fällen den Wissensstoff heranbringen müssen, aber dann beginnt erst die eigentliche Arbeit, Auf das bloße Wissen kommt es nicht an, sondern darauf, welchen Wert dieses Wissen für uns hat, was es für uns bedeutet. Hier liegt ein wesentlicher Unterschied zwischen Volkshochschule und. wissenschaftlicher Hochschule, Aufgabe der letzteren ist Wissensvermittlung und Erarbeitung neuen Wissens, Es wäre vermessen, wenn die Volkshochschule sich anmaßen wollte, auch diese Aufgabe zu erfüllen,. Dazu fehlen ihr alle Voraussetzungen. Sie hat, wie bereits angedeutet, - eine andere, nicht weniger wichtige 'Aufgabe: nicht Wissen zu vermitteln, sondern Werte bewußt zu machen, Werte, die helfen können, unser Leben zu tragen und zu gestalten

Wir wissen, daß uns durch die beiden Welt-.. kriege und vielleicht mehr noch durch die Nachkriegszeiten

sehr viele Werte; nicht nur äußere, sondern auch innere Werte, die uns Halt und Stütze waren, genommen worden sind

Die Volkshochschule will in gemeinsamer Arbeit geistig lebendiger Menschen aus allen Schichten unseres Volkes versuchen, neue Werte zu schaffen und wieder aufzurichten, Sie wird dabei ganz unvoreingenommen vorzugehen haben. Jede parteipolitische Voreingenommenheit macht Ihre Arbeit von vornherein unmöglich. Gerade darin dürfte in erster Linie Ihre Daseinsberechtigung liegen, daß sie eine Stätte sein will, an der der parteipolitische Aspekt völlig ausgeschaltet ist und nur noch der menschlichen Gültigkeit hat.

Die Volkshochschule sucht das, was uns bindet, und nicht das, was uns trennt.